

**Fleht dich das Krokodil um Gnade an? (Ijob 40,27)**

Die zweite Gottesrede stellt als weiteres Tier, das dem Zugriff des Menschen spottet, das Krokodil dar (Ijob 40,25-41,26). Die Schilderung lässt den Leviatan hier als Krokodil erkennen:

*Kannst du das Krokodil am Angelhaken ziehen, mit der Leine seine Zunge niederdrücken?  
Legst du ein Binsenseil ihm in die Nase, durchbohrst du mit einem Haken seine Backe?  
Fleht es dich gross um Gnade an? Richtet es zärtliche Worte an dich?  
Schliesst es einen Pakt mit dir, so dass du es dauernd nehmen kannst zum Knecht?  
Kannst du mit ihm wie mit einem Vogel spielen, bindest du es für deine Mädchen an? ...  
Leg nur einmal deine Hand daran! Denk an den Kampf! Du tust es nie mehr (Ijob 40,27-32).*

Eindrücklich schildert der Verfasser in Ijob 41,1-26 die Überlegenheit des Krokodils und schliesst:  
*Auf Erden gibt es seinesgleichen nicht, geschaffen, um sich nie zu fürchten.  
Alles Hohe blickt es an; König ist es über alle stolzen Tiere (41,25f.).*

Wie zuvor das Nilpferd (40,15-24) stellt die zweite Gottesrede dem Ijob vor Augen, wie er als Mensch das von Gott geschaffene Krokodil nicht im Griff hat. Und wiederum wählt er ein Tier, das wie das Nilpferd durch seinen Namen an chaotische Mächte erinnert, als Symbol des Bösen gilt. Während die biblische Überlieferung die Erschaffung der Welt durch Gottes souveränes Wirken (Gen 2) oder durch sein Wort (Gen 1) darstellt, sind im alten Orient Erzählungen bekannt, nach denen die Schöpfung im siegreichen Kampf Gottes gegen die chaotischen Mächte wie *b<sup>h</sup>emot*, *livjatan*, *jam* (Meer) vor sich geht. Anklänge an solche Vorstellungen finden sich auch in der Bibel, wenn z.B. der Psalmist betet:

*Doch Gott ist König von alters her; Taten des Heils vollbringt er auf Erden. Mit deiner Macht hast du das Meer gespalten, die Häupter des Drachen über dem Wasser zerschmettert.  
Du hast die Köpfe des Leviatan zermalmt, zum Frass gegeben den Ungeheuern der See (Ps 74,12ff.)*

Für Israel sind diese Mächte nicht Gegenspieler Gottes, sondern seine Geschöpfe (vgl. Ps 104,26; Gen 1,21). Und der Prophet Jesaja greift solche mythologischen Vorstellungen auf, um den endgültigen Sieg Gottes über die Mächte des Bösen in der Endzeit anzukündigen:

*An jenem Tag bestraft der Herr mit seinem harten, grossen, starken Schwert  
den Leviatan, die schnelle Schlange, den Leviatan, die gewundene Schlange.  
Den Drachen im Meer wird er töten (Jes 27,1).*

Für die zweite Gottesrede im Ijob-Buch ist indessen bedeutsam, dass es sich auch beim Krokodil wie beim Nilpferd nicht einfach um zwei Tiere unserer Tierwelt geht, sondern zugleich um Symbole für das Chaotische, für das Böse. Ijob hat sie nicht im Griff, wohl aber hat Gott, der allmächtige Schöpfer, sie in seiner Gewalt. Dementsprechend bekennt Ijob in seiner Antwort:

*Ich habe erkannt, dass du alles vermagst; kein Vorhaben ist dir verwehrt. ...  
So habe ich im Unverstand geredet über Dinge, die zu wunderbar für mich und unbegreiflich sind.  
Hör doch, ich will nun reden, ich will dich fragen, du belehre mich!  
Vom Hörensagen nur hatte ich von dir vernommen; jetzt aber hat mein Auge dich geschaut.  
Darum widerrufe ich und atme auf, in Staub und Asche (42,1-6).*

Damit zeigt Gott selbst dem leidenden Ijob, dass es Dinge gibt, die er fraglos annimmt, weil er sie zwar nicht versteht, aber als wohltuend erfährt, und andere, die ihm zum Problem werden, weil er sie nicht versteht und mit seinem Glauben an den weisen und gütigen Gott nicht in Einklang bringt. Dennoch dürfen Glaubende auch in der Not auf Gott vertrauen. Es gibt Leidvolles, Böses, das der Mensch nicht versteht, sagt das Ijob-Buch, und lehrt, nicht alles zu verstehen, aber alles im Leben dank dem Licht des Glaubens im Vertrauen auf Gott zu bestehen.